

ie,
ds
os
ng
en
rn

Allegnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr 66. Montag, den 7. März 1831.

Bekanntmachung.

Die bedeutenden Reste, welche am Schlusse des vorigen Jahres bei der Stadt-Steuer-Einnahme erwachsen sind, machen es nothwendig, in Gemäßh eines von dem hohen Ober-Steuer-Collegium erlassenen Befehls, auf baldigste Einbringung derselben Bedacht zu nehmen.

Es werden daher diejenigen Hausbesitzer und gewerbetreibenden Bürger, welche mit Abentrichtung der bis mit December 1830 verfallenen Schock- und Quatembersteuern bis jetzt in Rückstand geblieben sind, hierdurch an die Abführung derselben um so dringender erinnert, je weniger bei längerer Verzögerung mit vorschriftmäßiger Beitreibung dieser Steuern Anstand genommen werden kann. Leipzig, den 23. Februar 1831.

Der Stadtmagistrat zu Leipzig.

Politisches Rundgemälde,

oder

kleine Chronik des Jahres 1830.
(Fortsetzung.)

In Württemberg stiftete der König am 2. Januar einen Verdienstorden zum Andenken seines Vaters, und der am 15. März eröffnete, am 1. April schon geschlossene Landtag sah die Schuldenlast, welche 1824 noch 14 Mill. Fl. betragen hatte, bis auf 9 $\frac{1}{2}$ vermindert. Der König machte hierauf eine Reise nach London, woselbst er aber nach der Katastrophe in Paris eilig verließ, um über Brüssel zurückzukommen. Inzwischen war eine Besorgniß, daß die veränderte Lage der Dinge in Frankreich für sein Land nachtheilige Folgen haben könnte, unbegründet gewesen. In Württemberg selbst blieb die Ruhe ungestört. Am 22. September will man in Stuttgart ein kleines Erdbeben bemerkt haben.

Die Ruhe ward auch, bis zu den letzten Decembertagen abgerechnet, wo in München bedeutende Studenten-Aufstände ausbrachen, in Baiern erhalten, das bereits im Februar zu Türkheim wieder ein Kapuzinerkloster bekam, und auf seinen Gränzen oft Blut durch den Kampf zwischen Schmugglern und Gend'armen fließen sah. Selbst Frauen kamen auf solche Art ums Leben. Der König reiste seiner Gesundheit halber am 15. März nach Italien, ließ aber in seiner Abwesenheit eine feierliche Thronbelehnung am 13. Juni vornehmen, und einen Schulplan publiciren, welcher viel ungünstige Urtheile erfuhr. Auch über die Anmaßungen der Bischöfe klagte man sehr, denn sie verboten willkürlich alle Schriften, die gegen die Hierarchie gerichtet schienen. Am 18. October legte der König selbst den Grundstein zu einem Walhalla, einem Gebäude auf einem Berge an der Donau, das die Bildsäulen aller großen

deutschen Männer aufnehmen soll. Indessen Luther hat keine Stelle darinnen gefunden, und wo er nicht ist, fehlt noch viel an einem Walhalla *). Noch an demselben Tage ließen sich schon fromme Märrinnen oder betrogene Mädchen zu Augsburg als Nonnen einweisen. Rom, das mächtige Reich, hatte nur sechs Vestalinnen, die überdies nicht auf die ganze Lebenszeit verpflichtet waren! Wo Klöster erblühen, leimt auch der Saame der Nacht! München bekam um dieselbe Zeit seine Bibliothek, ein Gebäude, das 14 Jahre Arbeit kostete, und in zehn Sälen die Entwicklungsstufen der Kunst dem Auge vorführt. Wegen der Volksunruhen in den nahen Ländern erließ Erzbischof von Bamberg ein Sendschreiben d. d. 3. October, worin er vor Emisairs, namentlich vor einem Grafen von Schulenburg warnte; es sollte von dergleichen Geld ausgetheilt worden seyn, Empörungen zu erregen. Nach dem genannten Grafen wurden Steckbriefe erlassen, ohne daß man seiner habhaft geworden wäre.

In Gotha ward am 10. Februar der Landtag geschlossen, ohne daß sich von den Resultaten viel im Publicum ergeben hätte. Mit Weimar gab es Irrungen wegen des veralteten, einem barbarischen Zeitalter entsprungenen Geleites, das Weimar im Gotha'schen zu erheben berechtigt ist, und dessen Einnehmer mit 10 Thaler strafen, wenn einer 10 Pfennige mit oder ohne Absicht defraudirt hat. Am 18. November starb hier Ad. Weishaupt, 83 Jahr alt, Stifter des Illuminatenordens.

Fast hätte auch Weimar seinen berühmtesten Einwohner verloren, denn Goethe, dem sein einziger Sohn am 28. October in Rom starb, war tödtlich krank. Die alte, ehrwürdige, edle,

*) Nicht einmal sein Name ward in der Einweihungsrede des Ministers von Schenk genannt. O weh!

Großherzogin, Luise, des Landes Schutzengel 1806, war am 14. Februar, 74 Jahr alt, verschieden. Mancherlei Sorgen und Unruhen gab es während des Septembers in den weimarschen Landen, besonders in Jena am 17. September, in Sulza; aber an dergleichen fehlte es auch in den nahen reussischen Landen nicht, und viel ärger waren sie in Altenburg, wo am 13. September Abends eine rohe Volksmasse die Wohnungen mehrerer Beamten zerstörte, und tumultuarisch auf Schloß zum Herzog zog. Dieser erschien, seinem Versprechen gemäß, auf dem Rathhause am nächsten Morgen, und that bereitwillig Alles, was der Unzufriedenheit Nahrung entziehen konnte. Eine Amnestie, Abschaffung von drückenden Steuern, Vergütung von Wilschäden, eine neue Landtagsordnung, die alle Classen der Unterthanen vertreten läßt, waren die nächsten Früchte, womit er seine Bereitwilligkeit an den Tag legte. Bald darauf feierte er im Stillen sein 50jähriges Regierungsjubiläum.

Am stürmischsten sollte es, Braunschweig und Hessen abgerechnet, in dem sonst so stillen Königreiche Sachsen zugehen. Ein Landtag, der in sechs Monaten gar kein bedeutendes Resultat gewährte, zeigte mehr als je, wie veraltet seine Formen waren. Die Jubelfeier der Uebergabe der Augsburgischen Confession brachte, weil sie gerade von den Behörden in Dresden und Leipzig sehr kühl behandelt wurde, viel Unmuth in die Herzen, und so entspannen sich vom 1. September an, zuerst in Leipzig, dann in Dresden, so wie in vielen andern großen und kleinen Städten, Unruhen, veranlaßt durch Unzufriedenheit mit den polizeilichen und städtischen Einrichtungen, welche die Folge hatten, daß sich der König seinen Neffen, den Prinz Friedrich, als Mitregenten (13. September) zugesellte, in allen Städten aber Comunalgarden, Repräsentanten der Bürgerschaft organisirt wurden, und Veränderung im Municipa-

palwesen statt finden wird. Eine solche hatte schon bei der Universität in Leipzig begonnen, und eben so war nach vieljähriger Ueberlegung seit 1612 auch der Bau einer Brücke über die Mulde nicht nur angefangen, sondern in der Hauptsache auch bis zum 20. December vollendet worden. Der Bergbau hatte 64,000 Mark Silber, und zwar 2000 Mark mehr, als im Jahre 1829 gegeben. Wildschäden sollen in Zukunft, wenn sie über 200 Thlr. betragen, nicht mehr von des Königs Cassen, sondern von den Bezirksforstmeistern getragen werden, um die Klagen des Landmannes darüber wesentlich zu stillen. In Tharand erblühte ein landwirthschaftliches Institut, wo ein zweijähriger Coursus statt findet, und Dresden sah zum ersten Male eine Ausstellung von veredeltem Schaafvieh, von welchem 6 Stück die ausgelegten Preise erhielten. Am 30. Juni starb der verdiente General Lecocq in der Schweiz.

Von den benachbarten anhaltinischen Ländern machte sich nur Köthen bemerklich. Zuerst stürzte hier nämlich am 2. Juli das Gerüste ein, welches zum Bau der projectirten katholischen Kirche errichtet war. Diese selbst bekam solche Sprünge, daß der Weiterbau ganz aufhören mußte; ein Symbol, welches in Rom überhaupt seit Jahrhunderten verwirklicht worden ist; denn dies hält es immer mit dem Stillestehen. Sechs Menschen bezahlten dies zweite Meisterstück des Erbauers von der Nienburger Brücke mit dem Leben. Am 21. August starb der Herzog von Köthen, dem sein Bruder nachfolgte, und so dem Ländchen viel Unruhen ersparte, die dort bei den Religionsverhältnissen zwischen Fürsten und dem Volke, das sich von ihm wesentlich darin beeinträchtigt sah, wohl hätten eintreten können. Sprach sich doch die Unduldsamkeit des neuen katholischen Clerus noch am Sarge des verbliebenen Herzogs aus!

Auch unter den kleinen nördlichen deutschen Staaten wurde Mecklenburg-Schwerin am 19. September von einem Auflaufe heimgesucht, der von der plötzlichen Berrufung des dortigen schwedisch-pommerschen Geldes veranlaßt war. Indessen stillten die Soldaten und Bürger denselben in Kurzem und das Geld kam wieder zu seinem Werthe. Schlimmer war es in Hamburg gegangen, daß überhaupt im vorigen Jahre manche Noth hatte. Erstlich verlangte der Kaiser von Marokko von ihm, gleich den übrigen Hansestädten, einen Tribut, den sie am Ende doch geben müssen, denn wer nimmt sich der Lämmer gegen den Sieger an? Dann starb am 19. Januar der berühmte Chef der dortigen musterhaften Löschanstalten, Repsold, in seinem Berufe zum Leidwesen der ganzen Stadt. Ferner kamen vom 1. September an bedeutende Unruhen in und außer der Stadt, in Folge der Acciserhöhung auf die Lebensmittel und anderer drückenden Abgaben, namentlich Stempelpapier, Entfestigungsteuer, u. s. f. Zuerst äußerten sie sich gegen die Juden, dann gegen einen mystischen Prediger, Rautenberg. Mehrere Tage tobte es fort, und es sollen dabei gegen 40 Menschen geblieben oder verwundet worden seyn, bis es endlich den Bürgern gelang, die Ruhe herzustellen. In Lübeck und Bremen fanden, dort gar keine ähnlichen Scenen, hier nur sehr schwache Auftritte der Art statt. Letztere Stadt bekam ein neues großes Arbeitshaus, das 27,000 Thlr. kostete, und worin noch immer die berühmte Giftmischerin Timme ihrem Endurtheile entgegen sieht, nachdem sie am 13. October zum Tode durchs Schwert condemnirt war, wogegen sie appellirte. Kaum waren jedoch die Unruhen in Hamburg gestillt, so kam ein heftiger Brand, wie ihn die ältesten Leute nicht gesehen hatten, und wodurch 7 Häuser, so wie mehrere Magazine, zerstört wurden. Die große Gesellschaft der Naturforscher, beste-

hend aus mehr als 400 Gliedern, unter denen sich mehr als 250 Auswärtige befanden, haben ihre Zusammenkunft im vorigen Jahre in Hamburg bis 25. September gehalten. Hannover, das mit Mexico einen Handelstractat geschlossen hatte, blieb ebenfalls von den Unruhen, welche diesseits und jenseits des Harzes tobten, fast ganz verschont, denn erst im Jahre 1831 sollte auch hier ein Sturm losbrechen. Wegen dieser bedenklichen Stimmung in Deutschland, welche durch das Beispiel in Frankreich und Belgien so viel Nahrung bekommen hatte, zeigte sich auch der Bundestag thätiger, als es sonst der Fall zu seyn pflegt. Am 1. October faßte er den Beschluß, Baiern, Baden, Preußen, Nassau &c. zur Bildung eines Truppencorps aufzufordern; 16,000 Mann desselben sollten als Reserve aufgestellt werden. Zum Glück hatte sich die Gährung schon überall wieder zur Ruhe ergeben und es konnte diese Anstrengung erspart werden. Bald darauf kam auch eine Weisung, wie sich die deutschen Staaten gegenseitig, wenn Unruhen ausbrächen, Hilfe zu leisten hätten. Besonders wurden wieder die Censurgesetze von 1819 aufs Neue eingeschärft, und die Censoren auch angewiesen, auf die Nachrichten in fremden Zeitschriften ihr Augenmerk zu richten; kleine und größere Zeitschriften im Auge zu behalten, die bei ungehinderter „Zügellosigkeit“ das Vertrauen in die Behörden schwächen und so indirect zum Aufstande führen könnten. Indessen erging auch die Aufforderung an die Fürsten, „gerechten Beschwerden landesväterlich abzuhehlen.“ — Wenn erst einmal der Bundestag die Zolllinien nach den äußersten Gränzen des gesammten Deutschlands versehen kann, wird er die Ruhe besser als durch ein solches Preßgesetz gesichert haben! Leider ist eine Rheinschiffahrt=Com-

mission noch immer nicht im Stande gewesen, nach so vieljähriger Arbeit die Freiheit des alten Vater Rheins zu bewerkstelligen, ob sie schon im November die beste Hoffnung zu haben schien. Sie scheiterte wieder an den engherzigen Ansichten der holländischen Krämer. — Die Verhältnisse Deutschlands zu Frankreich und Belgien bestimmten auch die Militärcommission des deutschen Bundes zu größerer Arbeitsamkeit. Am Rhein wurden aus diesem Grunde die Festungen in Bertheidigungszustand gesetzt.

(Fortsetzung folgt).

Witterungs-Beobachtungen vom 27. Febr. bis 5. März 1831.

(Thermometer frei im Schatten.)

Febr	Barom. b. 10° + R. Stunde.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.		
					Pariser Z. Lin.	
27.	Morg. 8	27	3,8	† 2,8	SW.	Regen u. Schnee
	Nachm. 2	—	4,7	† 5,1	WWS.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	—	1,5	† 3,3	SSW.	trübe.
28.	Morg. 8	—	2,7	† 2,7	WWS.	einzelne Wolken
	Nachm. 2	—	3,8	† 4,8	WWS.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	—	4,6	† 1,7	WWS.	einzelne Wolken
März 1.	Morg. 8	—	5,4	† 1,6	SW.	Schnee.
	Nachm. 2	—	6	† 2,3	NW.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	—	6,8	† 2	NW.	bewölkt.
2.	Morg. 8	—	7,8	† 1,7	W.	trübe.
	Nachm. 2	—	8,8	† 4	NW.	bewölkt.
	Abds. 10	—	7,3	† 3,2	SW.	Regen u. Schnee
3.	Morg. 8	—	5,5	† 5	SW.	Regen.
	Nachm. 2	—	5,8	† 8,7	WWS.	Regen.
	Abds. 10	—	6,1	† 5,2	W.	trübe.
4.	Morg. 8	—	7,3	† 4,5	W	leicht bewölkt.
	Nachm. 2	—	7,8	† 6,7	W.	Regen.
	Abds. 10	—	8,8	† 4,6	WWN	bewölkt.
5.	Morg. 8	—	10,4	† 4,2	WWN	leicht bewölkt.
	Nachm. 2	—	9,8	† 7,4	WWN	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	9,1	† 5,3	OOS.	trübe.

Redacteur und Verleger D. A. Jest.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theater-Anzeige. Morgen, den 8. März: Der Kammerdiener, Lustspiel in einem Aufzuge von Friederike Krickeberg. Hierauf, neu einstudirt: Der Schatzgräber, Singspiel von Mehul.

* * * Die deutsche Gesellschaft hält heute eine Versammlung. Bericht über Alterthümer in der Gegend von Eilenburg und Dommitzsch, so wie über die Nachgrabung zu Stauchitz bei Dschak.

B e k a n n t m a c h u n g.

In des Magistrats Einnahmestube sollen den 14. März d. J., Vormittags von 10 Uhr an, nachverzeichnete Wiesen an den Meistbietenden auf die sechs Jahre 1831 bis mit 1836 verpachtet werden, nämlich:

$\frac{1}{2}$ Acker	67	Ruthen	heilige Wiese, liegt ohnfern dem Rukthurme.
$2\frac{1}{2}$	= 68	=	Bauernwiese, liegt hinter dem Brandvorwerke.
4	= 28	=	dergleichen, daselbst.
13	= 9	=	Seicht-Wiese, liegt hinter Triers Garten.
$2\frac{1}{4}$	= 27	=	große Scheibe.
5	= —	=	Barnecker- oder nasse Wiese.
$6\frac{1}{4}$	= 5	=	hinter dem Hasenholze bei Leutsch.
$3\frac{1}{4}$	= 39	=	Füllenweide, liegt am Rukthurme.
$6\frac{1}{2}$	= 58	=	Eilenberger Rodeland-Wiese.
$3\frac{1}{4}$	= 26	=	am verschlossenen Holze an der Ransstädter Viehweide.
$3\frac{1}{16}$	= 14	=	alte Ziegelgrube an der Lindenauer Straße.
4	= —	=	Gabelwiese, liegt beim Rukthurme.
$2\frac{1}{4}$	= 70	=	Ritterswerder Wiese.
2	= 44	=	alte Ziegelgrube bei der hohen Brücke.

Die Gräberei in der Allee im Leutscher und verschlossenen Holze.

Nähere Auskunft wird gedachte Einnahmestube ertheilen.
Leipzig, den 18. Februar 1831. Der Magistrat der Stadt Leipzig.

B e k a n n t m a c h u n g.

Diejenigen Gesellen und Lehrlinge, welche bevorstehende Ostern in die Gewerbschule der hiesigen polytechnischen Gesellschaft aufgenommen zu seyn wünschen, haben sich, mit Zeugnissen ihres Wohlverhaltens versehen, baldigst bei Herrn Buchhändler Wolbrecht, neuer Neumarkt Nr. 17, zu melden.
Prof. D. L. Erdmann.

Bei Friedrich Fleischer ist so eben angekommen:
die von Sr. königl. Majestät von Sachsen und von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Mitregenten den Landständen des Königreichs bei dem am 1. März 1831 wieder eröffneten Landtage vorgelegten Schriften:

- 1) Decret an die Landstände.
- 2) Entwurf der neuen Verfassungsurkunde.
- 3) Entwurf des Wahlgesetzes.
- 4) Uebersicht des dormaligen Finanz-Etats des Königreichs.
- 5) Haupt-Stat der gesammten Einnahme und Ausgabe des Königreichs.

Dresden, aus der königlichen Hofbuchdruckerei. Preis 12 Gr.

Sachsenzeitung Nr. 51,

enthaltend: Politisches Gespräch der Communalgardisten u. ist so eben

in der dritten Auflage

fertig geworden und für 2 Gr. einzeln zu haben. Dies zur Nachricht für alle diejenigen, welche diese Nummer gestern nicht erhalten konnten.

Bekanntmachung.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird heute, Montag den 7. März, das bereits angekündigte Declamatorium mit Concert im Saale des Herrn Schiegnitz statt finden.

I. Abtheilung, ernstern Inhalts:

- 1) Ouverture von Rossini. 2) Die Begrüßung, von St. Schüze. 3) Der ewige Jude, lyrische Rhapsodie, von Schubert. 4) Der Spieler, von Adelbert vom Thale. 5) Die Kopfdecke, von Langbein.

II. Abtheilung, launigen Inhalts:

- 1) Ballet aus: die Stumme von Portici, von Auber. 2) Der Zweimalgehenkte, ein Rechtsfall, von R. Roos. 3) Schneidermeister Fips, als man ihm die Treue seines Gesellen, des Dresdners, verdächtig machen wollte (Parodie auf Wallensteins Traum), von Hilarius. 4) Wer will mich haben? (Originalgedicht) von G. Hänßgen. 5) Das Privilegium, von Castelli. 6) Der Nachtwächter zu St. Johann, von Kühn. 7) Brief eines Israeliten an seinen Freund Jakof in Leipzig.

III. Abtheilung, ein Kränzchen launiger Anekdoten, Epigramme und extemporierte Erzählungen.

Zum Schluß auf mehrfaches Verlangen: Der funfzehnfache Wunsch „Gute Nacht“, von Castelli und Hänßgen.

Der Declamator sowohl, als auch das, durch seine Leistungen beliebte, Musikchor des hiesigen Schützenbataillons wird bemüht seyn, den Erwartungen eines verehrungswürdigen Publicums zu entsprechen. — Eintrittskarten à 6 und 4 Groschen sind bis zur Eröffnung der Casse (6 Uhr) bei Herrn Schiegnitz zu bekommen. Anfang um 7 Uhr. G. Hänßgen, Declamator u.

Anzeige. Der bei nasser Witterung empfohlene elastisch-wasserdicke Lederlack ist fortwährend zu haben in der Droguerie-Handlung von Fr. Kayser.

Anzeige für die Herren Communalgardisten. Patronentaschen von dem feinsten lackirten Rindsleder sind zu den billigsten Preisen jederzeit zu finden im Hausstande, Katharinenstraße Nr. 389, oder in meiner Wohnung, Reichstraße Nr. 510.

Witwe Richter, Täschner und Tapezierer.

Anzeige. Strohüte aller Gattung werden gewaschen und gebleicht nach italienischer und französischer Art, auch Glanzstrohüte so schön wie neu hergestellt, von Fried. Pichel, Petersstraße, Hotel de Baviere, im Hofe rechts.

Empfehlung. Zum ganz richtigen und billigsten Einiren aller großen und kleinen Handlungsbücher, Waaren-Contros, Tabellen, diverser Rechnungen u. empfiehlt sich G. Frenzel, an der neuen Pforte Nr. 659, neben dem silbernen Bär, alter Neumarkt.

Empfehlung. Vorzüglich schnell und dauerhaft schwarz schreibende Tinte, à Kanne 4 Gr., so wie rothe, gleicher Qualität, billigt, empfiehlt Louis Beutler, Eckhaus der Neu- und Quergasse Nr. 1189 parterre.

Empfehlung. Pfeifenköpfe, mit Abbildung der blau gekleideten Compagnie der Leipziger Communalgarde, erhielt ich, und versichere den reellsten Preis.
W. E. Mehlhose, unterm Paulino, in der Grimma'schen Gasse.

Buchsbau-Verkauf. Bei dem Gärtner Marxhausen, im Garten des Taubstummen-Instituts, Klitschergäßchen Nr. 806, liegt eine bedeutende Partie Buchsbau zu Gartenverzierungen zum Verkauf.

Verkauf. Zwei Gewehre mit Bayonnett für Communaljardisten sind zu verkaufen im Gewölbe, Peterssteinweg Nr. 809.

Verkauf. Mehrere sehr wenig gebrauchte Conditorei-Geräthschaften, als Kessel, Pfannen, Bleche, Formen u., sind zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt im Bandgewölbe Nr. 809, früh von 11 bis 1 Uhr.

Verkauf. Bei dem Aufseher Seitenschlag auf der großen Funkenburg sind schöne veredelte Aepfelbäume, in vorzüglichen Sorten, billig zu verkaufen.

Verkauf. Verschiedene Meubles sollen zu herabgesetzten Preisen wegen Mangel an Platz so schnell als möglich verkauft werden in der Petersstraße, 3 Rosen, Nr. 62.

Wein-Verkauf. Wir haben eine Partie 1825r und 27r milde Weine von den bestesten Gewächsen aus dem Rheingau empfangen, wovon wir den Eimer zu 22 und 24 Thlr. preuss. Cour. verkaufen, und womit wir uns, so wie mit Pispocter Moselwein zu 33½ Thlr. pr. Eimer bestens empfehlen.
Gebrüder Erckel.

Verkauf. Patronentaschen sind gut und billig zu verkaufen in der Hainstraße, in Herrn Böttgers Hause Nr. 340, bei dem Taschner Hoffmann.

Verkauf. Die ersten Frühjahrs-Sendungen, die ich so eben erhielt, bestehen in französischen Umschlagetüchern und Shawls, von geringen, mittel und feinen Gattungen. Bei dem bedeutenden Vorrath, den ich darin erhielt, kann ich vorzüglich billige Preise stellen.
J. H. Meyer, Grimma'sche Gasse, Auerbachs Hof gegenüber.

Verkauf. Curacao, ein magenstärkender Liqueur, ist in ganzen und halben Flaschen nur echt zu haben bei
F. C. Dalnoncourt, in Auerbachs Hofe.

Ausverkauf von Gardinenhaltern, Rosetten und Gardinenstangenverzierungen, so wie Klingelzügen zu Schnur und Band, in der Wm. Reichert'schen Handlung, zu äußerst billigen Preisen, Reichstraße, dem Salzgäßchen gegenüber.

Zu verkaufen ist billig eine sechsellige fast neue Bude bei dem Hausmann Kráse in Nr. 1181.

Zu verkaufen ist ein schöner Säbel mit messingener Scheide, eine neue Patronentasche mit Bayonnettscheide und eine leichte Flinte, in Nr. 1300, erste Etage.

Zu verkaufen stehen billig ein Paar starke Zugpferde für einen Landmann oder Frachtfuhrmann, so wie eine in kurzer Zeit kalbende Kuh. Das Nähere beim Hausmann in Nr. 981 zu erfahren.

Holz-Verkauf.

Gutes Kiefernholz, die Klafter 4 Thlr. 12 Gr., in ganzen, halben und Viertelsklastern, ist zu haben in der weißen Taube bei
J. C. Zahn.

Neue Stickmuster

Ernst Wilhelm Kürsten.

empfehl

Der Ausverkauf

in der Tuchhandlung von C. W. Bergner, Grimmasche Gasse Nr. 4, endet in der Mitte dieses Monats, und es wird der kleine Rest des Lagers noch ganz billig verkauft.

J. C. Schwarz, Brühl Nr. 518, neben dem rothen Stiefel, empfiehlt sich mit seinem Lager von neuen Bettfedern, Flaumfedern, Schwanendaunen und gesottene Eiderdaunen, feinen und ordinären Federbetten. Jede Bestellung hierauf wird auf das Genaueste besorgt, unter Zusicherung reeller Bedienung und billiger Preise.

Hiermit verbinde zugleich die Anzeige, daß alle Federn, welche ich verkaufe, mit der größten Sorgfalt gereinigt sind; denn schon beinahe 40 Jahre besteht mein Geschäft, und da ward mir wohl die beste Gelegenheit, Federreinigungs-Apparate zu erfinden, welche vorzüglich sind. Um den Wünschen meiner geehrten Abnehmer zu entsprechen, habe ich mich entschlossen, mein Apparat gegen billige Vergütung zu verleihen.

Ausverkauf.

Da mit Ostern die Miethzeit meines Gewölbes abläuft, so verkaufe ich von nun an, um bis dahin auch wo möglich zu räumen, meine Waarenvorräthe, nach den verschiedenen Artikeln, von 25 bis 50% unter dem Kostenpreise.

Julius Wunder.

Strohüte

aller Art, sowohl getragene als auf dem Lager vergelbte, werden vorzüglich schön gebleicht und appetirt, und dieses Jahr in 8 Tagen zurück geliefert. Es liegen bereits Probehüte zur Ansicht bei Meißner und Comp., im v. Bülow'schen Hause, Reichsstraßen- und Grimm. Gassenecke Nr. 579.

* * * Wer die Tageblätter vom 1. Juli 1807 bis Ende Jan. 1810 besitzt, wird ersucht, es der Expedition d. Bl. anzuzeigen.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 66 des Leipziger Tageblatts.

Montag, den 7. März 1831.

Zeitwillkommene Anzeige. Bei der Organisation der bedeutenden Communalgarde hiesiger Stadt dürfte gegenwärtige Anzeige nicht unbeachtet bleiben: Ein Mann, welcher, auf sein eigenes Gesuch, erst seit Kurzem verabschiedet, dreizehn Jahre lang (und während derselben längere Zeit als Sergeant) in den Reihen des jetzt hier garnisierenden resp. Schützenbataillons diente (bei welchem er — theilweise — nicht ohne günstige Zeugnisse seiner verehrten Herren Vorgesetzten, den Instructor machte), empfiehlt sich den resp. Herren Compagnie-Commandanten der hiesigen Communalbewaffnung gegen billige Vergütung zur Unterweisung in allem, zum Infanteriedienste Nothigen. Herr Buchhändler Birges in Auerbachs Hofe wird die Güte haben, seine Adresse zu geben.

Gesuch. Ein junger Mensch, der in einem sehr achtbaren auswärtigen Hause die Handlung erlernt und bereits ein Jahr in Magdeburg conditionirt hat, wünscht in einem hiesigen groben kurzen Waaren-, oder auch Eisengeschäft, eine Anstellung. Wer ein solches Subject gebrauchen kann, wird ersucht, seine Adresse gefälligst in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesuch. Ein Frauenzimmer, die gut mit Kindern umzugehen weiß, sucht zu Ostern ein Unterkommen als Kindermuhme. Zu erfragen auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1186.

Gesuch. Ein Laufbursche von gefälligem Aeußern, 15—16 Jahr alt, kann zu Ostern d. J. eine Anstellung erhalten; wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Wegen eingetretener Verhältnisse halber wird zu Ostern d. J. eine im Kochen geschickte Köchin gesucht. Eine solche, die in diesem Fache erfahren ist, hat einen guten Lohn zu erwarten, und das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu miethen gesucht wird eine helle geräumige Niederlage im Brühl durch
C. G. Ottens. ♣

Sommerlogis = Vermiethung.

In Lindenau ist eine freundliche Stube und Kammer an einen soliden, ledigen Herrn abzulassen, und das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Vermiethung. Eine Wohnung mit der Aussicht in einen Garten und ins Freie, in einem größern Grundstück Nr. 893, auf der Windmühlengasse gelegen, bestehend aus einem Vorsaale, 3 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und 2 Bodenkammern, ist eines eingetretenen Todesfalls wegen für einen jährlichen Miethzins von 60 Thlr. zu vermiethen.

Vermiethung. Eine trockene Niederlage ist von Ostern an zu vermiethen. Zu erfragen in Nr. 304 auf der Fleischergasse, 2 Treppen hoch vorne heraus.

Vermiethung. Es ist in Connewitz, der Kirche gegenüber, ein kleines nettes Haus für eine Familie zur Sommerwohnung zu vermiethen. Liebhaber wollen sich an den Gärtner Hähnel daselbst und in Leipzig an den Hausmann des kleinen Joachimsthales wenden.

Vermiethung. Ein Sommerlogis auf dem Lande, nicht weit von Leipzig, bestehend in einer Stube und Kammer, mit schöner Aussicht, ist für ledige Herren sogleich zu vermiethen. Zu erfragen bei dem Schneidermeister Herrn Stange in Plagwitz.

Vermiethung. In der Reichstraße Nr. 428, 3 Treppen hoch vorne heraus, ist von Ostern eine Stube und Kammer mit Meubles an einzelne Herren zu vermiethen.

Vermiethung. Vor dem Petersthore sind zwei Zimmer nebst Schlafbehältniß, wovon das eine die Aussicht auf die Promenade, das andere in den Garten hat, zusammen oder auch einzeln an ledige Herren zu vermieten. Näheres bei Herrn Gastwirth Koch im deutschen Hause.

Vermiethung. In Nr. 1044 ist ein Familienlogis von 4 Stuben, 2 Vorfällen, Küche und Keller von Ostern d. J. an zu vermieten. Das Nähere daselbst parterre.

Vermiethung. Im Gerhard'schen Garten ist die mit geräumigem Balkon versehene erste Etage des erweiterten Gärtnergebäudes, ingleichen einige zu Sommerwohnungen passende Piecen und ein Gartenraum, zu vermieten. Näheres bei dem Besitzer.

Vermiethung. In der Petersstraße ist ein geräumiges und helles Gewölbe mit Comptoir und trockner Niederlage zu Ostern oder Johanni d. J. zu vermieten, und das Nähere durch Herrn Gustav Dehler am Markte zu erfahren.

Vermiethung. In Nr. 265 ist die vierte Etage mit Zubehör zu Ostern zu vermieten; die Aussicht ist auf die Promenade.

Vermiethung. Ein Familienlogis in der Mitte der Hainstraße, im Hofe 2 Treppen hoch, ist von Ostern 1831 an zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann im goldnen Anker.

Vermiethung. Eine Stube nebst großem Alkoven ist sogleich an einen soliden Herrn und eine kleinere zu Ostern zu vermieten, in der Reichsstraße Nr. 548, H. Englers Haus, 8 Treppen.

Vermiethung. Ein Sommerlogis mit Garten, mit 2 kleinen Stuben und Küche, ist zu vermieten; auf der Johannisgasse Nr. 1324, eine Treppe hoch, zu erfahren.

Zu vermieten sind mehrere Buchhändler-Niederlagen, eine schöne Familienwohnung nebst einem Raume zu Anlegung eines Gärtchens, im Glinzischen Grundstücke auf der Quergasse. Die Frau Witwe Glinz daselbst giebt nähere Auskunft. Müller, Rath's-Actuar.

Zu vermieten ist zu Ostern oder Johanni eine zweite und eine dritte Etage in der Johannisgasse, jede bestehend aus 3 Stuben, mehreren Kammern und anderem Zubehör, durch J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Theater in Lützschena.

Mittwoch, den 9. März, wird im Saale des Gastgebers Herrn Reinhardt aufgeführt:

Der Platzregen als Eheprocurator,

Lustspiel in zwei Acten von Raupach.

Diesem geht vor:

Die eifersüchtige Frau,

Lustspiel in zwei Acten von Kogebue.

Anfang präci's 6½ Uhr.

Die verehrungswürdigen Bewohner von Leipzig und der Umgegend laden zur dieser Vorstellung ergebenst ein die Mitglieder der Gesellschaft.

* * * Sollte Jemand einen am 6. März entflohenen Canarienvogel gefangen haben, den bittet man, ihn gegen 16 Gr. Belohnung in Nr. 473, 1 Treppe, abzugeben.

Anfrage. Es ist durch den Student B.....n im Monat März v. J. für die Gesellschaft: Verbindung der N..pr....n, zur Feier ihres Bundestages, ein Eimer Wein geborgt worden. Sollte es nun unter dieser Verbindung nicht noch einige besser denkende Studenten

geb
Ver
ters
trin

als
An
so

etw
fin

gan

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

geben, denen die Abmachung dieser Schuld Ehrensache seyn muß, um den Ruf einer ganzen Verbindung zu retten? Diese belieben sich zu melden im bewußten Gewölbe auf dem Peterssteinwege; geschähe dieses aber nicht bald, so sähe man sich genöthigt, sämtliche Mittrinker nachhaft zur endlichen Bezahlung aufzufordern. H. M.

Erwiderung auf eine vergessene Nachfrage in Nr. 61 d. Bl.

Wenn Jemand sich erlaubt, etwas aus einer Anzeige in einem öffentlichen Blatte darum als Unsinn zu bezeichnen, weil er (der Nachfrager) gerade nicht nur nicht eingeweiht in die Angelegenheit eines Dritten ist, noch weniger aber jemals darinnen eingeweiht werden wird, so springt damit eine unbescheidene Voreiligkeit in die Augen. —

Wie aber, wenn nach den beschränkten Ansichten des vergesslichen Nachfragers wirklich etwas Unsinn ähnliches in jener Anzeige vorhanden gewesen wäre, wie kann man so unsinnig seyn, zu verlangen, daß der Einsender sich nennen soll?? —

Einen Anstrich von Schlaubeit kann man so etwas wohl nicht nennen — gewiß aber ganz anders! —

Schließlich noch: Si tacuisses, philosophus mansisses.

für L.
M. — E.

II

als ich die abermaligen Angriffe auf das Treiben und Thun der hiesigen Communalgarde gelesen hatte.

Die Communalgarde, die Vielen verhaßt,
Hat freilich in manchen Kram gar nicht gepaßt,
Denn wer sonst, als Lieutenant der Stadt, treu gebient,
Errang den Stadthauptmann — und war dann kein — Kind.

Wer trug den Dreimaster, Cocarde, Gordon's,
Die Stadt-Epaulette's besetzt mit Crepon's,
Am friedlichen Degen das Gold-Porte-épée
Zur Spritzenparade — ? Freund He! He! He! He!

Wie kömmt's demnach, das Hr. Hr. über uns stuzt,
Der als Stadtlieutenant, wie wir, sich gepuzt,
Der auch wohl kein saures Gesichte gemacht
Zu Austern mit Rheinwein beim Schmaus auf der Wacht?

Freund! „Duldung für Jeden“, sey Lösung der Zeit,
Gewährung für Jeden, den Schuldloses freut!
Ersparen wird Jeder, wo er es nur kann,
Wer's jezo nicht thut, hat's auch sonst nicht gethan;

Und wer es nie that, wird's auch künftig nicht thun!
D'rum lassen wir Haber und Zwietracht nun ruhn!
Es handle ein Jeder gesetzlich, nach Pflicht,
Entzieh' Communalgarde-Diensten sich nicht!

An den Lotterie-Lustigen.

Und hättest Du alle der Loose genommen,
Du wär'st zum erwünschten Gewinn' nicht gekommen;
Unzarte Secken, wohl merke dies Wort,
Schickt immer mit langer Nase man fort.

A — Z.

* * * Sorte cupit, miseram o sortem! vir corda puellae
Heu! vecors — Charitum diffugiunt inopem!

* * * Was sind hundert Loose, also nur 33 1/2 Thlr., für eine blauäugige Blondine???! —
Wie weit ist der Verehrer in der Cultur zurück! — O weh!!! — le p. N.

Dem Verehrer.

Dein Geschmack ist zwar recht schön,
Das wird Jeder gern gesteh'n;
Doch laß warnend Dir nur sagen,
Loose führen nicht zum Ziel.
Wer ein Herz erobern will,
Muß wie Du sich nicht betragen.
Auf die Weise, lieber Friede,
Ziehst Du immer eine Niete.

H. d. V.

Thorzettel vom 6. März 1831.

Grimma'sches Thor.		U.	Hrn. Stud. Lichtenstein, Plato u. Drewes, v. Halle, unbest.	
Gestern Abend.			Fr. Piehler, v. Bórbig, bei Piehler.	
Auf der Dresdner Silpost: Frau Reg.-Dir. Müller, v. Dresden, in der Hainstraße, und Fr. Hdlgsb. Bieweg, v. Wien, im Hotel de Bav.		5	Auf der Berliner Silpost: Hr. Kfl. Oppenheim u. Comp., a. Hamburg, v. Frankfurt a. d. D., in St. Berlin, Hr. Kfm. Kariner, v. Lissa, pass. durch, Hr. Kfm. Rowald, v. Wórlitz, bei Demuth, Hr. Kfl. Wolff, Simon, Beragut, Nagel, Zúrn, Mad. Wagner u. Fr. Erckel, von hier, v. Frankfurt a. d. D., Berlin u. Wittenberg zur.	2
Vormittag.			Ranstädter Thor.	U.
Die Dresdner reitende Post		7	Gestern Abend.	
Hr. Klein, von Dresden, in Nr. 1254.			Mad. Heidenreich, v. Merseburg, bei Hentschel	5
Halle'sches Thor.		U.	Hr. Kfm. Warnecke, v. Bremen, u. Fr. Stud. Hoffschläger, v. Halle, im Hotel de Russie	6
Gestern Nachmittag.			Hrn. Lieuten. v. Bergk, v. Bretau, v. Pollant u. v. Buttlar, in preuß. Dienst., v. Weissenfels, im Hotel de Pologne	7
Auf der Berliner Silpost: Hr. Kfm. Höfer, a. Neustadt a. d. D., v. Berlin, unbest., Hr. Kfm. Pirschfeld, a. Hohenems, v. Frankfurt a. d. D., im Kranich, Hr. Kfm. Herrmann, a. Dresden, v. Frankfurt a. d. D., in Nr. 74, Hr. Kaufl. Danckwart u. Schildbach, aus Schneeberg, von Frankfurt a. d. D., pass. durch, Hr. Kfl. Herrmann, Thümer, Wappler, Hr. D. Müller, D. Billig u. Tochter, v. hier, v. Frankfurt a. d. D., Wittenberg u. Delitzsch zurück		2	Hr. Kfm. Bruns, v. Bremen, im Hotel de Bav.	7
Gestern Abend.			Hr. Kfm. Walz, v. Frankfurt a. M., im Hot. de Gare	7
Hr. Kfm. Bohnhof, v. Hamburg, im Hot. de Bav.		6	Die Jena'sche fahrende Post	9
Hr. Kfm. Du Menil, v. hier, v. Halle zurück		6	Hr. Rittgbes. Schubert, v. Gólleba, in den 3 Eil.	10
Hrn. Kfl. Robini u. Beer, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück		6	Die Frankfurter reitende Post	11
Hrn. Kfl. Nievenfall u. Büchner, a. Waltershausen u. Iserlohn, v. Frankfurt a. d. D. zur.		8	Peters Thor.	U.
Vormittag.			Gestern Abend.	
Auf der Hamburger Silpost: Hr. Kfm. Fellner, v. Frankfurt a. M., Hr. Kfm. Lorenz, v. Falkenstein, u. Fr. Kfm. Hande, v. Berlin, pass. d.		3	Die Koburger fahrende Post	7
Hr. Kfm. Krienek, v. Bremen, im Hot. de Russie		3	Hr. Kfm. Schmidt, v. Augsburg, im Hot. de Russie	4
Die Braunschweiger Post		5	Hospitalthor.	U.
Hr. Kfm. Benedix, a. Fürth, v. Frankfurt a. d. D. zurück		6	Gestern Abend.	
Hr. Kfl. Benner, Wagner, Desso u. Edwe, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück		10	Hr. Kfm. Reismann, v. Frankfurt a. d. D., im Hotel de Russie	9
Hr. Kfm. Scheyerplug, a. Nürnberg, v. Frankfurt a. d. D., pass. durch		12	Vormittag.	
			Die Chemniger Silpost	6
			Die Freiburger fahrende Post	9
			Hr. v. Kutschenberg, v. Reitzberg, unbest.	
			Hr. Kfl. Bogelsang u. Köthen, v. Frankenberg u. Chemnitz, pass. durch	